

Die Einheit der Christen , zur höheren Ehre Gottes und für eine friedliche Welt

2015 erschien im August von Goethe Literaturverlag Dr. Otto Ludwig Ortners Abhandlung "Die Einheit der Christen, zur höheren Ehre Gottes und für eine friedliche Welt".

Thema des Buches ist die Spaltung der christlichen Gläubigen, an welcher der aus Böhmen vertriebene Autor schon zu seiner Gymnasialzeit in Wien Anstoß genommen hat. Von Kindheit an auf dem Gut seiner Mutter in Religion unterrichtet und jahrelang als Ministrant tätig, wird er, fest im katholischen Glauben verankert, auch seine spätere Profession als Rechtsanwalt mit einem ausgeprägt geistlichen Engagement vereinbaren.

Ortner verweist ausdrücklich auf die Brisanz, die dem Gegenstand der Abhandlung anhaftet: "Den Dritten Weltkrieg können wir nur vermeiden, indem wir die Kirchenspaltung zwischen der römisch-katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche beenden", vertritt er die Meinung. Die Zeit drängt, "denn die Fackel des Krieges hat erneut an der Grenze zwischen Rom und Byzanz, in dessen Nachfolge Moskau steht, Feuer gefangen". Aktueller Anlass: "â€! im gegenwärtigen Ukraine-Konflikt geht es wieder um den Gegensatz des alt-österreichischen Westens, der katholisch geprägt ist, zum orthodoxen Osten."

Einzigste Lösung ist die Kirchenunion, doch wie kann sie gelingen?

Viele Folianten wurden zum Gegenstand "Morgenländisches Schisma" verfasst, Heilung brachten sie nicht. Ortner entscheidet sich für eine eigene Veröffentlichung, zitiert ausgewählte fremde Beiträge in Kombination mit Gedanken aus eigener Feder. Kernstück ist ein bislang nicht publizierter, epochemachender Vortrag zu den Beziehungen zwischen West- und Ostkirche. Zentrale Aussage: der rein politische Charakter des Schismas.

Als Stifter des Religionsfriedens sieht sich Ortner. "Ut omnes unum sint", steht als Motto über seinen ungebrochenen Bemühungen: Er verteidigt seine neue Heimat Österreich und die römische Kirche, diskutiert die böhmische Frage und schildert persönliche Erfahrungen, wie er sie als Junge in den späten Kriegsjahren zu Hause oder auf der lebensgefährlichen Flucht nach Wien bei der Begegnung mit russischen Soldaten machte.

Auf Textebene zeichnet sich Ortners Publikation durch eine übersichtliche Gliederung aus, wie sie nur aus einer schlüssigen Argumentation resultieren kann. Der Stil ist geradlinig, die Sprache sachlich; trotz politischer und religiöser Inhalte wirkt die Rhetorik zu keiner Zeit eifernd oder parteiisch. Historische Begebenheiten und persönliche Beweggründe des Autors sind für den Leser nachvollziehbar. Statt einer hoch anspruchsvollen Lektüre, wie sie die komplizierte Thematik erwarten lässt, begegnet eine verständliche Aufbereitung der Materie, die Ortner als Experten zu erkennen gibt.

Ein Stück akute Aufklärungsarbeit ist es, die der Autor in Sachen Politik und Kirche hier betreibt. Die Abhandlung bereichert nicht nur intellektuell, sie ermöglicht auch wichtige und notwendige Einsicht in eine historisch komplexe Thematik, die neue Aktualität erlangt hat.

Hugo Meyer 23.03.2015